

Wort des Meisters



Am 31. Mai soll der alte Saal des Weltspiegels in Cottbus eingeweiht werden - ein äußerst repräsentativer Bau unserer Stadt, bei dessen Sanierung ich mitarbeiten darf. Als alteingesessenes Cottbuser Tischler-Familienunternehmen ist es für uns eine besondere Freude, weil hier ein identitätsstiftender, bleibender Wert geschaffen wird. Als Handwerksmeister ist es dabei besonders spannend, wie traditionelle Handwerkstechniken mit neuen Materialien und Bedingungen in Einklang gebracht werden können. Ich denke da an Brandschutz, Fluchtwege, Komfort-Anforderungen. Auch handwerklich ist es eine Herausforderung, beispielsweise beim Biegen des Holzes, das heute unter anderen Bedingungen stattfindet. Denn früher wurde Holz jahrelang gelagert. Zeit hat heute eine ganz andere, viel dominierendere Bedeutung und ist bekanntlich äußerst knapp bemessen. Solch ein Sanierungsauftrag verlangt von allen alte Tugenden ab. Das gesprochene Wort muss wieder etwas zählen, Verlässlichkeit ist das A und O. Denn es gibt kaum einen Tag ohne Überraschungen. Und weil man all das nicht vorweg kalkulieren und nicht alles nachträglich dem Bauherren in Rechnung stellen kann, ist viel Engagement und Flexibilität gefragt. Als Lohn habe ich einen besonders spannenden Auftrag erhalten, der sich bei meinen Mitarbeitern in hoher Motivation ausdrückt. Hier können wir Qualität und Können beweisen und erhalten eine ganz besondere Referenz. Die Stadt erhält ein Schmuckstück zurück, in dem bald hoffentlich ebenso spannende Filme zu sehen sein werden.

Tischlermeister Guntram Bialas führt das Unternehmen in vierter Generation. Er ist seit Jahren Mitglied der Meisterprüfungskommission und Vorsitzender des Versorgungswerkes des Handwerks

Gerechter Lohn, Spaß an der Arbeit und ein besseres Image halten Fachkräfte im Handwerk

Podiumsdiskussion zeigt nötigen Zusammenhalt von Gewerkschaften und Unternehmern / Stärkere Lobby für Anpassung der Ausbildungsinhalte nötig / Politische Rahmenbedingungen eingefordert

Cottbus (ha). Die Diskussion zum Fachkräftemangel im Handwerk während der 43. Vollversammlung der Handwerkskammer Cottbus am Donnerstag zeigte deutlich, welch

Mut haben, auf die Gewerkschaft zuzugehen und sie als Verbündete zu betrachten, um attraktive Arbeitsplätze zu erhalten bzw. zu schaffen. Als eine Maßnahme zählt beispielsweise

schreibungen immer noch dem billigsten Anbieter der Auftrag erteilt. Genau diese Firmen aber fördern gerade Unterbezahlung und mangelhafte Arbeit. Gerechter Lohn sei einer der wich-

gendliche ausgebildet, sind es dieses Jahr 118“, verdeutlicht Kfz-Innungsobermeister Hans-Peter Lange den Rückgang der Schulabgänger. 2003 wurde dabei deutlich über den Bedarf ausgebildet. Mit krassen Beispielen verwies er auf fragwürdige Bildungszustände einzelner Jugendlicher, denen die Prüfungsfragen sogar vorgelesen werden mussten. Neben den geforderten Rahmenbedingungen für eine bessere handwerkliche Ausbildung schon ab dem Kindergartenalter wurde auch darauf verwiesen, wie schwach die Lobby des Handwerks im Vergleich zur Industrie sei, wenn es um Ausbildungsinhalte geht. Solange Bildung Ländersache sei, ist eine wirkliche Veränderung kaum zu erwarten, meinte Lutz Glasewald vom Deutschen Gewerkschaftsbund. Und so werden noch mehr Unternehmer wie Hans-Joachim Waury künftig eigene Lehrer engagieren, die den Azubis schulische Grundlagen beibringen. Denn längst schauen die Unternehmer vor allem auf Lernbereitschaft, Pünktlichkeit und die Fähigkeit, Erlerntes anzuwenden.



Auf dem Podium diskutierten Lutz Glasewald, Organisationssekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes Region Südbrandenburg-Lausitz, Ralf Köhler, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Cottbus, Hans-Joachim Waury, Vizepräsident der HWK, und Hans-Peter Lange, Obermeister der Innung des Kfz-Gewerbes Cottbus (v.l.). Es moderierte Juliane Adam Foto: Ha.

ein Umdenken bei Unternehmern ebenso nötig ist, wie auch bei Gewerkschaftern und vor allem in der Politik. Ohne einen Schwarzen Peter hin- und herzuschieben, wurden nötige Maßnahmen gesucht, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Der hat längst begonnen. Unternehmer sollten einerseits mehr

die Verbesserung des Images, weg vom schlecht bezahlten, stressigen, schmutzigen Handwerksjob. Andererseits müsse die Gewerkschaft verständnisvoller mit den aktuellen Marktgegebenheiten umgehen lernen, unter denen vernünftig kalkulierende Handwerker leiden. So wird in kommunalen Aus-

stigen Gründe für das Bleiben von Fachkräften. Hinzu kommen weitere Faktoren wie Spaß an der Arbeit, ein respektvoller Ton des Chefs und untereinander, Anerkennung von Leistung und die Möglichkeit der unternehmerischen Teilhabe, so Ralf Köhler von der IG Metall. „Haben wir 2003 noch 212 Ju-

Mehr Praktika sind für künftige Azubis ratsam

Landtagsabgeordnete nehmen Anregungen mit

Cottbus (ha). Wie sieht die Ausbildung konkret in Cottbuser Betrieben aus - das wollten die Landtagsabgeordneten Jürgen Maresch und Marco Büchel (Die Linke) wissen und besuchten am Mittwoch das Autohaus Cottbus. Nach einem ausführlichen Einblick in das Unternehmen kamen die Politiker mit Azubis ins Gespräch. „Der Umgang und die Einstel-

lung in diesem Haus sind keineswegs selbstverständlich“, lobte Marco Büchel nach dem Rundgang. „Vor allem das aufwändige Bewerbungsverfahren mit einer Kommission aus Geschäftsführung und Meistern in mehreren Schritten ist vorbildlich.“ Zwar sei der Schülerrückgang deutlich zu spüren, jedoch zehle das Unternehmen immer noch vom guten Ruf, auch der



Die Landtagsabgeordneten der Fraktion Die Linke, Jürgen Maresch (2.v.r.) und Bildungssprecher Marco Büchel (3.v.r.), im Gespräch mit Kfz-Mechatronik-Azubi im ersten Lehrjahr, Tobias Pinkwart (li.), und Ausbilder, Kfz-Mechaniker Karsten Nowy (re.). Der Cottbuser Tobias Pinkwart hat nach rund zehn Bewerbungen seinen Wunsch-Ausbildungsplatz im Autohaus Cottbus erhalten Fotos: Jens Haberland

Marcel Maier aus Forst lernt Kfz-Mechatroniker, sattelte nach dem Bewerbungsgespräch von der Pkw- auf die Nutzfahrzeugsparte um, auch wegen seiner Körperfülle, so der Azubi im dritten Lehrjahr. Praktika haben ihm vor der Berufswahl sehr konkrete Vorstellungen ermöglicht, so dass es in der Ausbildung keine Überraschungen gab



Marke Mercedes, so Geschäftsführer Hagen Ridzkowski. Er beklagte die geschrumpfte Zeit für Praktika in den Schulen. Diese müssten sogar deutlich verstärkt werden, um den Jugendlichen überhaupt eine Chance zu geben, Berufsbilder kennenzulernen und sich darin auszuprobieren. Diese Anregung wollen die Politiker mit in den Landtag nehmen.

Im Autohaus Cottbus begegnet man diesem Mangel inzwischen mit verstärkten Kontakten zu Schulen. Denn die Flut an Ausbildungsmessen und -veranstaltungen stießen auf zu wenig Resonanz und lassen ein Bild von verpuffendem Aktionismus aufkommen. Die Schere von Berufsvorstellungen und beruflicher Wirklichkeit gehe immer weiter auseinander.

Cottbuser schweißt beim Landeswettbewerb

Paul Schimke ist der beste Gas-Schweißer-Nachwuchs / Ausbildung im väterlichen Betrieb

Cottbus (MB/ha). Beim Bezirkswettbewerb „Jugend schweißt“ des Deutschen Verbandes für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. (DVS) in Finsterwalde am 30. April konnte Paul Schimke in seiner Altersklasse der Jungschweißer (16-19 Jahre) und in der Disziplin Gasschweißen überzeugen. Mit 72 von 100 möglichen Punkten belegte er den ersten Platz in dieser Kategorie. „Ich bin sehr froh und auch stolz, dass ich mich für den Landeswettbewerb qualifizieren konnte. Der Weg dahin war schwer“, erzählt der Jungschweißer Paul

Schimke. Der 18-Jährige absolviert derzeit eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im väterlichen Betrieb. Am 21. Mai gilt es nun, die nächste Hürde im Landeswettbewerb in Berlin zu überwinden. Darauf bereitet sich der Jungschweißer bereits intensiv vor: „Ich übe eifrig die nach DVS-Richtlinien vorgegebenen Schweißnähte für den Landeswettbewerb.“ Zum Bezirkswettbewerb ist Paul Schimke über eine Einladung des Verbandes aufmerksam geworden, die er und ein

Schüler aus seiner Klasse erhalten hatten. Während sein Mitschüler aufgrund der Altersgrenze nicht mitfahren durfte, konnte er sein Können beweisen. Dafür übte er zuvor noch intensiver. „Der Wettbewerb hatte mich richtig angestachelt. Jetzt übe ich eins bis zwei Stunden täglich für den Landeswettbewerb, der wird sicher härter, es ist aber ebenfalls Gasschweißen“, begründet der Kungschweißer seinen Ehrgeiz. Die anderen Schweißverfahren hat er noch nicht probiert, da in

seinem Beruf vor allem dünnes Blech geschweißt wird, das geht am besten mit Gas. Im Beruf ist mehr als Trennen und Zusammenschweißen gefordert. Das Formen wird aber im Wettbewerb nicht gefordert, dort geht es ausschließlich um Schweißnähte. Das Formen ist aber wichtig für die Gesellenprüfung.



Eigentlich wollte Paul Schimke Baumaschinenführer werden, aber beim Praktikum hat's gezündet. Jetzt lernt er im zweiten Lehrjahr und hat nichts bereut, im Gegenteil. „Ich schätze mich auch in anderen Fächern als guten Schüler ein“, sagt er Foto: HWK

Jubiläen Termine Personalien

Geburststage:

85 Jahre Geschäftsführer Ernst Lieblang, Lieblang Dienstleistungen GmbH Cottbus, 5. Juni

80 Jahre Fleischer Fritz Werban, Burg (Spreewald), 4. Juni

75 Jahre Damen- und Herrenschneiderin Evamaria Och, Cottbus, 22. Mai; Stellmachermeister Horst Schulze, Drebkau, 27. Mai; Schmiedemeister Fritz Nuglisch, Drebkau OT Schorbus, 8. Juni

70 Jahre Rundfunk- und Fernsehmechanikermeister Dieter Merz, Cottbus, 24. Mai; Diplom-Ingenieur (FH) Peter Kreißig, Peitz, 27. Mai

65 Jahre Ingenieur Hans-Joachim Koch, Werben, 19. Mai

60 Jahre Diplom-Ingenieur Hans-Dieter Sommer, Spremberg, 16. Mai; Malermeister Klaus Petrick, Groß Schacksdorf-Simmersdorf, 27. Mai; Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Konrad Grosa, Spremberg, 2. Juni; Inhaber Hans-Dieter Groß, AUTOPORT Hans-Dieter Groß Fordvertrags-händler, Cottbus, 6. Juni

Meisterjubiläen:

35 Jahre Installateurmeister Horst Wille, Spremberg, 21. Mai

25 Jahre Kraftfahrzeugmeister Klaus Wiedemann, Cottbus, 30. Mai; Karosseriebauermeister Frank Kattusch, Kolkwitz, 30. Mai; Kraftfahrzeugmeister Andreas Gölling, Spremberg, 30. Mai; Kraftfahrzeugmeister Norbert Nicksch, Guben, 30. Mai

Betriebsjubiläen:

45 Jahre Damenschneidermeisterin Heidemarie Olm, Cottbus, 1. Juni

30 Jahre Elektromaschinenbauermeister Ralf Krüger, Cottbus, 1. Juni

25 Jahre Schlosser- und Schmiedemeister Martin Zubiks, Peitz, 1. Juni

Die nächste Seite „Handwerk der Lausitz“ erscheint am 11. Juni. Kontakt zur Redaktion für Anregungen und Hinweise finden Sie unter E-Mail: handwerk@cga-verlag.de

Handwerkskammer Cottbus

Kundenzentrum – Altmarkt 17–03046 Cottbus

Telefon 0355 7835-444 – Telefax 0355 7835-280 –

E-Mail hwk@hwk-cottbus.de, Internet: www.hwk-cottbus.de

Solide fachliche Ausbildung ist der Einstieg zum Aufstieg im Handwerk

- Nagelmodellage (Drei-Phasen-System)
- Fit für die Selbständigkeit (modularer Existenzgründerlehrgang)
- Mitarbeiterauswahl und Entlohnung
- Besondere Aspekte des Steuerrechts

24. und 25. Mai 2011

26. Mai 2011 bis 9. Juli 2011

27. und 28. Mai 2011

17. und 18. Juni 2011